Zeitschrift: Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung

Herausgeber: Schweizerische Stiftung Für das Alter

Band: 51 (1973)

Heft: 4

Artikel: Was ist Rheumatismus? : Ursachen, Krankheitsbilder und Behandlung

Autor: Belart, Walter

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-722402

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Was ist Rheumatismus?

Ursachen, Krankheitsbilder und Behandlung

Rheumatische Krankheiten sind derart verbreitet, dass sich eine Beschreibung dieser «Landplage» geradezu aufdrängt. In einer lückenlos durchuntersuchten Schweizer Landgemeinde wurden bei 78 Prozent der Einwohner eindeutige Zeichen von Rheumatismus gefunden! Die enorme volkswirtschaftliche Bedeutung dieser Krankheit zeigen die folgenden schweizerischen Zahlen:

50 —80 % der Bevölkerung weisen objektive Zeichen von Rheumatismus auf;
10 —20 % der Bevölkerung hat im jetzigen Zeitpunkt rheumatische Beschwerden;
0,5— 3 % der Bevölkerung hat im jetzigen Zeitpunkt wegen rheumatischer Krankheiten die Arbeit niedergelegt oder ist doch messbar arbeitsbehindert;
15—20 % aller krankheitsbedingten Arbeitsniederlegungen erfolgen wegen Rheumatismus;
15 —25 % aller Invaliditäten sind auf rheumatische Krankheiten zurückzuführen. *Red.*

Auch heute begegnet man noch vielfach der irrigen Auffassung, dass unter «Rheumatismus» nur «Gsüchti» und dergleichen, d. h. ein harmloses Ziehen und Reissen in den Gliedern, zu verstehen sei. Alle schwereren Krankheiten, wie etwa Arthritis und Arthrose, seien andere Dinge. Dem ist entschieden entgegenzutreten. Der Begriff «Rheumatismus» ist vielmehr ein übergeordneter Dachbegriff, der alle entzündlichen und degenerativen Krankheiten des Bewegungsapparates (mit Ausnahme der eitrigen Entzündungen) beinhaltet. Wie sich die Begriffe in Tat und Wahrheit zueinander verhalten, geht am besten aus der üblichen, hier gekürzten Zusammenstellung der Fachausdrücke der rheumatischen Krankheiten hervor.

Der Rheumatismus

Entzündlicher Rheumatismus
Rheumatisches Fieber
Progressiv-chronische Polyarthritis
Bechterew'sche Krankheit

Degenerativer Rheumatismus
Arthrosen
Spondylosen, Spondylarthrosen

Weichteilrheumatismus
Tendoperiostitiden
Pannikulosen
Muskelrheumatismus

Den folgenden Ausführungen liegt diese Einteilung zugrunde. Wenn nun die einzelnen Krankheiten besprochen werden, so kann es nicht darum gehen, medizinisches Wissen zu vermitteln, sondern es soll einzig gezeigt werden, welche Bedeutung die jeweilige Krankheit für den Einzelnen hat. Das zu wissen ist für die Aufklärung wichtig. Allerdings ist gleichzeitig zu vermeiden, die Kranken durch Schwarzmalerei zu erschrecken. Das um so mehr, als die Prognose oft besser ist als angenommen wird.

Die Krankheitsursachen

Wie aus der Tabelle ersichtlich, wird vorerst einmal der **entzündliche** vom **degenerativen Rheumatismus** unterschieden. Es sind das zwei fundamental verschiedene Krankheitsgeschichten mit unterschiedlicher Ursache.

Die **rheumatische Entzündung** (Arthritis) ist in keinem Falle unmittelbar durch einen Krankheitserreger verursacht und nie eitrig. Sie ist vielmehr Folge eines komplizierten Abwehrvorganges im eigenen Körper, der durch körpereigene fehlgeleitete Abwehrmechanismen ausgelöst wird. Der Krankheitsprozess spielt sich immer an der Gelenkkapsel ab, von wo aus der Zerstörungsprozess in Gang kommt.

Die **rheumatische Degeneration** (Arthrose) ist ein nichtentzündlicher Abbau der Gelenke und der Wirbelsäule (bei ihr wird von Spondylose gesprochen), der im Gelenkknorpel beginnt und sich auf den Knochen überträgt. Hier sind die Ursachen teilweise bekannt: einmal ist es das Alter, häufen sich doch die Arthrosen mit zunehmendem Alter, und dann ist es die Überlastung, die durch Übergewicht oder durch Fehlstellungen von Gelenken gegeben ist. Dazu kommt aber noch ein bisher unbekannter spezieller Krankheitsfaktor, weil ja nicht jedes alternde Gelenk arthrotisch erkrankt.

Der **Weichteilrheumatismus** spielt sich an den Sehnen, in der Muskulatur im Fettgewebe und in den Nervenscheiden ab. Er ist zwischen Entzündung und Degeneration angesiedelt, wobei einmal die Entzündung, ein andermal die Degeneration vorherrscht. Für ihn werden die verschiedensten Ursachen genannt, reichend von Überlastung über Zirkulations- und Stoffwechselstörungen bis zu manchmal recht ausgeprägten seelischen Störungen. Der Weichteilrheumatismus ist für seinen Träger oft sehr lästig, führt aber nie zu Invalidität.

Die einzelnen rheumatischen Krankheiten

Das **rheumatische Fieber** ist eine Überempfindlichkeitsreaktion auf Streptokokken und tritt meist im Anschluss an eine Angina auf. Es findet sich hauptsächlich bei Kindern und Jugendlichen. Der Beginn der Krankheit ist fieberhaft und es treten vom einen zum andern Gelenk überspringende, hochschmerzhafte Schwellungen und Rötungen auf. Die Gefahr liegt aber nicht in der Gelenkerkrankung, die meist ohne Nachteile abheilt, sondern in der begleitenden Erkrankung der Herzinnenhaut, die oft schwerste, lebenslänglich invalidisierende Herzschäden nach sich zieht.

Die **progressiv-chronische Polyarthritis** ist die klassische rheumatische Krankheit. Sie ist häufiger bei Frauen und tritt vorzugsweise in den Wechseljahren auf. Die Gelenkentzündung ist schleichend, meist in Fingergelenken beginnend und dann auf die grossen Gelenke übergehend, nach und nach alle ergreifend und zerstörend. Die Krankheit heilt nur in wenigen Fällen ab, meistens greift sie mehr und mehr um sich und kann zu schweren Verkrüppelungen führen. Besonders charakteristisch sind die bekannten Fehlstellungen in den Händen, an denen der Polyarthritiker schnell erkannt wird. Hand in Hand mit dem Fortschreiten der Erkrankung geht auch eine Verschlechterung des Allgemeinzustandes mit Blutarmut.

Die **Bechterew'sche Krankheit** (Spondylitis ankylopoetica) kann als der entzündliche Rheumatismus der Wirbelsäule bezeichnet werden. Er befällt vorwiegend Männer und diese meist in jungen Jahren. Vom Becken ausgehend, steigt die rheumatische Entzündung die Wirbelsäule hoch, wobei Abschnitt für Abschnitt durch Verknöcherung versteift wird. In manchen Fällen kommt es zu Wirbelsäulenverkrümmungen, die schliesslich so stark sein können, dass sich der Patient nicht mehr aufrichten kann. Daraus können schwere Invaliditäten resultieren. Auch die rumpfnahen Gelenke, besonders die Hüftgelenke, können erkranken.

Die **Arthrosen** sind degenerative Erkrankungen einzelner Gelenke, also keine Systemserkrankung. Alter, Disposition, Fehlstellung und ein Krankheitsfaktor führen zum Verschleiss. Dieser ist fast nur in den gewichtstragenden Gelenken bedeutsam, in der Hüfte und in den Knien. Jedermann kennt den alten hinkenden Koxarthotiker und die dicke Frau, die wegen ihrer Kniearthrosen die Treppen rücklings hinuntersteigen muss. Beide sind schmerzhaft und stark invalidisierend. Zu den Arthrosen gehören auch die sogenannten Heberden'schen Knoten an den Fingerendgelenken, die oft mit einer chronischen Polyarthritis verwechselt werden, aber meist harmlos sind und vorwiegend als kosmetisch störend empfunden werden.

Die **Spondylosen** sind die Arthrosen der Wirbelsäule. Anstelle des Gelenkknorpels erkranken hier die Bandscheiben. Bei alleiniger Erkrankung der Bandscheiben spricht man von Osteochondrose. Bilden sich zur Stabilisierung knöcherne Randwülste, so spricht man von Spondylosen. Diese Randwülste brauchen überhaupt keine Beschwerden zu bereiten; das Röntgenbild zeigt hier nicht das Mass des Leidens! Bei den Bandscheibenschädigungen hingegen gibt es sehr viele und sehr lästige Störungen. Einmal kommt es wegen der Instabilität zu äusserst lästigen und langwierigen schmerzhaften

Vita Gerin

das neue geriatrische Aufbaupräparat

- beugt Altersbeschwerden vor
- schützt und regeneriert die Leber
- aktiviert die körperliche und geistige Leistungsfähigkeit
- vertieft den Schlaf und verbessert das Gedächtnis
- wirkt der Arterienverkalkung entgegen

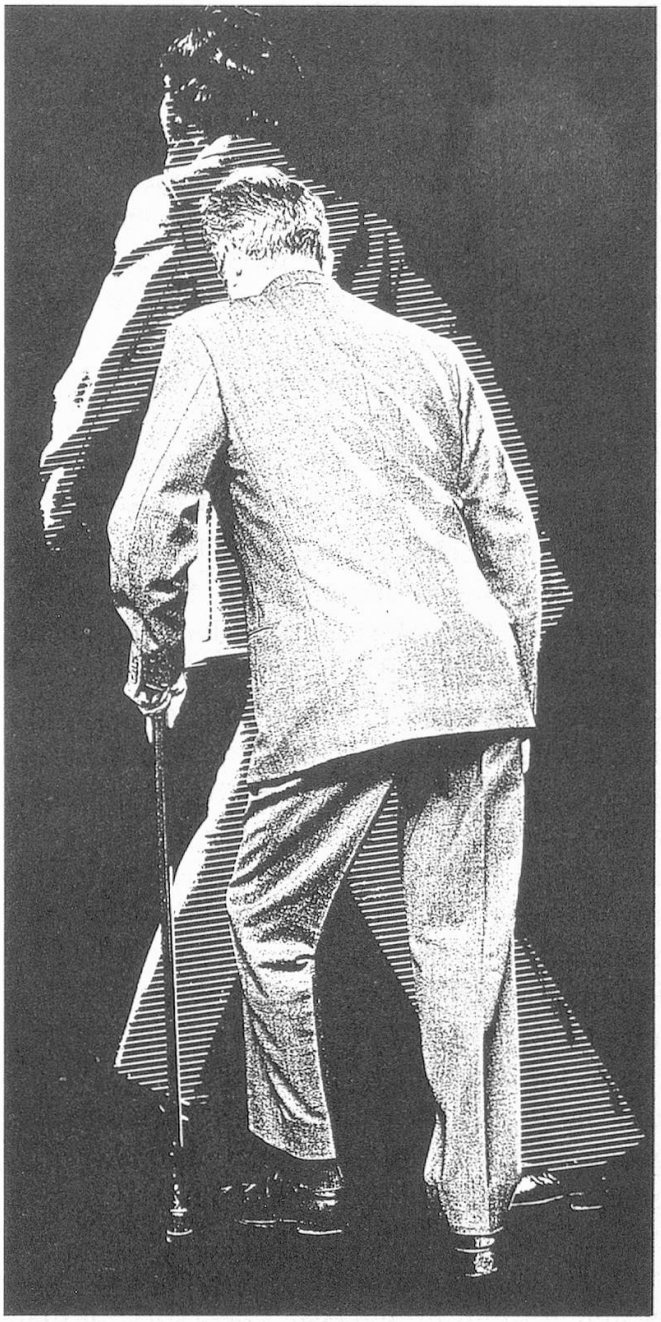
Kurpackungen in Apotheken!

Geistlich-Pharma, 6110 Wolhusen

Muskelverspannungen, und zum anderen kann der Inhalt der Bandscheibe austreten und die entsprechende Nervenwurzel komprimieren. Das ist der Ischias, der oft monatelang dauert. Rückenerkrankungen sind sehr häufig, führen selten zur Invalidität, bereiten aber wiederholt langdauernde Arbeitsausfälle.

Beim **Weichteilrheumatismus** stehen die Sehnenerkrankungen im Vordergrund, die sich in der Nachbarschaft der grossen Gelenke ansiedeln. Besonders häufig ist die **Periarthritis humeroscapularis,** die hochakut oder sehr schleichend auftreten kann und nicht selten in einer weitgehenden Versteifung des Schultergelenkes endet. Zu den Sehnenerkrankungen, Tendinosen genannt, gehört auch der «Tennisellbogen», der nicht nur bei Tennisspielern vorkommt!
Was die Muskulatur anbetrifft, so spricht man oft von **Muskelrheumatismus,** doch ist es keinesfalls gewiss, ob es einen solchen überhaupt gibt. Meist sind es die von der Wirbelsäule ausgehenden Muskelverspannungen, die schmerzen. Dagegen ist das Fettgewebe häufig rheumatisch erkrankt, wobei man dann von Zellulitis spricht. Man erkennt diese an der dicken, wie eine Orangenschale gehöckerten Haut der Oberschenkel korpulenter Frauen.

Schliesslich ist noch die **«Nervenentzündung»** zu nennen. Diese ist selten eine primäre Entzündung. Meistens handelt es sich um Kompressionen, sei es im Bereiche der Wirbelsäule (Ischias), sei es im Bereiche der Nervendurchtritte in den Gliedern. Bekannt ist das Carpaltunnelsyndrom, das im Handgelenk seinen Ursprung hat. Aber auch Stoffwechselstörungen, etwa bei der Zuckerkrankheit und beim Alkoholismus, können schmerzhafte Nervenveränderungen nach sich ziehen.
Der Weichteilrheumatismus ist sehr häufig und in vielen Fällen äusserst langwierig und lästig. Zu einer Invalidität führt er aber annähernd nie.



Die Behandlung

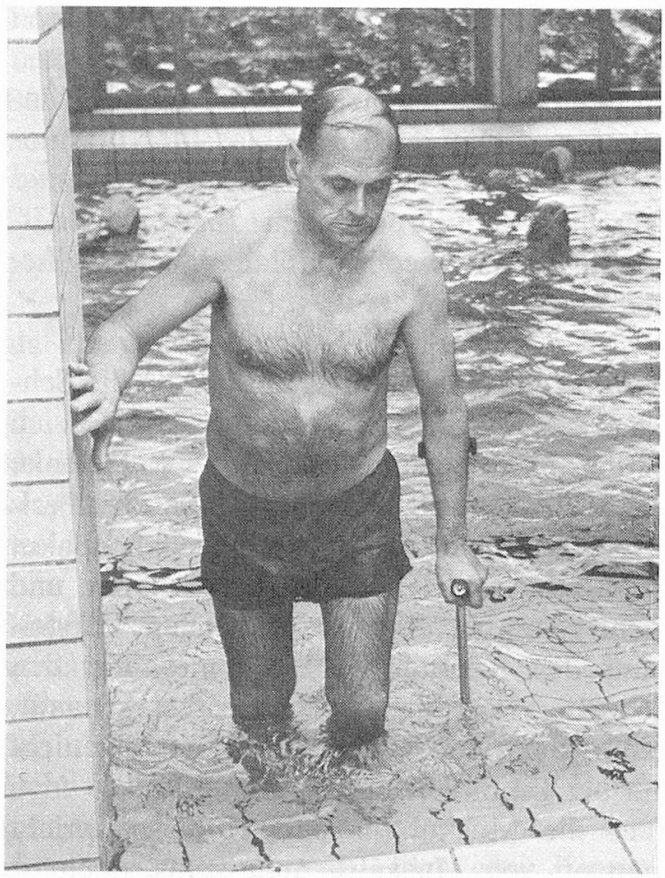
Beim Rheumatismus wird noch viel zu viel auf eigene Faust gedoktert und gequacksalbert. Wenn die Symptome mit den üblichen Hausmitteln nicht in nützlicher Zeit verschwinden, sollte man den Arzt aufsuchen. Nur er kann entscheiden, ob man weiter salben oder baden darf.
Zur Behandlung stehen dem Arzt prinzipiell drei Wege offen:
— Arzneimittel
— physikalische Therapie
— operative Methoden.

Die Behandlung mit **Medikamenten** ist immer — und das muss ausdrücklich gesagt werden — die einfachste, rationellste und billigste. Wenn sie zum Ziele führt, soll sie bevorzugt werden. Weit herum besteht heute eine «Tablettenfurcht». Diese ist nicht gerechtfertigt. Zugegebenermassen werden mit zunehmender Wirksamkeit auch die unerwünschten Nebenerscheinungen häufiger. Doch sind das Ausnahmen. Zudem kennt man die Nebenwirkungen sehr genau, so dass sie vom Arzt rechtzeitig erkannt werden können, auch sind sie meist harmlos.

Die **physikalische Therapie** wirkt niemals so gezielt wie die medikamentöse. Sie ist in der Regel eine Reiztherapie, die den Körper zu eigenem Tun anregt. Damit ist sie bedeutend schwerer dosierbar als Medikamente und ihre Handhabung verlangt ein grosses Fingerspitzengefühl. Es ist deshalb nicht richtig, wenn der Kranke auf eigene Faust «erst einmal» die Natur walten lässt und in Badekurorte geht oder die schmerzenden Gelenke besonnt. Besonders beim entzündlichen Rheumatismus kann das grossen Schaden anrichten!

Heute hat sich auch die physikalische Medizin stark entwickelt. Die Zeit, wo man an geheimnisvolle Kräfte der Heilquellen glaubte, ist endgültig vorbei. Heute legt man besonderes Gewicht auf gezieltes Üben, das sich im aufgewärmten Bewegungsbad am besten durchführen lässt. Hier spricht man schon von Rehabilitation.

In letzter Zeit hat sich die **Rheumachirurgie** enorm entwickelt. Allgemein bekannt ist, dass man rheumatisch erkrankte Hüften durch Kunstgelenke ersetzt. Das hat sich sehr bewährt. Es stehen aber auch viele andere Methoden zur Verfügung. Gelenke können rekonstruiert oder versteift und ihre erkrankte Innenhaut entfernt werden. Man kann schädigende Achsenabweichungen von Knochen und falsche Züge von Sehnen korrigieren, und man kann eingeklemmte Nerven von Druck befreien. Der Arzt kennt diese Methoden und weiss, wann ihr Einsatz in Frage kommt.



Fotos Schweiz. Rheumaliga

Physikalische Therapie und Orthopädie stehen beide im Dienste der **Rehabilitation.** Sie umfasst alles, was geeignet ist, den behinderten Menschen ins tätige Leben zurückzuführen. In ihrem Rahmen spielen die **Hilfsmittel** eine bedeutende Rolle. Sie werden hauptsächlich von der **Ergotherapie** (Beschäftigungstherapie) entwickelt und abgegeben. Es handelt sich um einfache Instrumente und Einrichtungen, die behinderte Körperfunktionen ersetzen. Als Beispiel möge der Strumpfanzieher stehen, der es Rheumatikern mit versteiften Hüften und Knien erlaubt, die Strümpfe selber anzuziehen.

Dr. med. Walter Belart

Wer Rat und Hilfe braucht, wende sich an eine der folgenden Adressen der Rheumaliga in der deutschen Schweiz:

CH Schweizerische Rheumaliga
Sekretariat:
8002 Zürich: Lavaterstrasse 4
Tel. (01) 25 23 46 / 36 58 62

AG 5000 Aarau: PI Gönhardweg 3
Tel. (064) 22 27 64
5400 Baden: Badstrasse 33
Tel. (056) 2 23 35

AI/AR 9050 Appenzell: Familienfürsorge,
Blumenrain 8a, Tel. (071) 87 15 74
9100 Herisau: Kasernenstrasse 54
Tel. (071) 51 60 22

BS/BL 4000 Basel: Leonhardsgraben 40
Tel. (061) 25 33 80
4410 Liestal: Rathausstrasse 78
Tel. (061) 84 18 13

BE 3000 Bern: PI Neufeldstrasse 5
Tel. (031) 24 26 66
2500 Biel/Bienne: Zentralstrasse 60
Tel. (032) 2 16 30
3860 Meiringen: Bezirksfürsorgestelle
Oberhasli, Tel. (036) 71 32 52
2800 Delémont: Molière 2
Tel. (066) 22 20 70

GL 8750 Glarus: PI Schulerhaus
Tel. (058) 5 34 89

GR 7000 Chur: PI Engadinstrasse 12
Tel. (081) 22 44 38

LU/OW/NW 6000 Luzern: PI Schweizerhofquai 1
Tel. (041) 22 63 03

SG 9000 St. Gallen: PI Poststrasse 23
Tel. (071) 22 33 71

SH 8200 Schaffhausen: PI Vordersteig 2
Tel. (053) 5 17 33

SO 4500 Solothurn: PI Rossmarktplatz 1
Tel. (065) 2 35 33

SZ 6440 Brunnen: PI alte Kantonsstrasse 15
Tel. (043) 31 11 93

TG 8500 Frauenfeld: PI Oberstadtstrasse 4
Tel. (054) 7 15 16

UR 6440 Brunnen: PI alte Kantonsstrasse 15
Tel. (043) 31 11 93

VS 3954 Leukerbad: Rheumaklinik,
Sozialdienst, Tel. (027) 6 42 52

ZH 8006 Zürich: Stampfenbachstrasse 67
Tel. (01) 28 33 36
8400 Winterthur: Metzggasse 2
Tel. (052) 22 16 18

PS: «PI» = Pro Infirmis

100 JAHRE KBZ

Krankenversicherung für über 60 jährige

Sind Sie mehr als 60 Jahre alt und noch nicht gegen Krankheit und Unfall versichert?

Ohne Altersbegrenzung können Sie das Versäumte bei unserer Krankenkasse nachholen. Gegen eine Prämiennachzahlung bieten wir Ihnen eine zeitgemässe, fortschrittliche Krankenversicherung nach Wunsch.

Wenn Sie sich für diese Aktion zum 100jährigen Bestehen unserer Krankenkasse interessieren, dann verlangen Sie bitte Auskunft. Wir werden Sie gerne beraten. KBZ = Krankenkasse des Bezirks Zurzach, gegr. 1874, vom Bund anerkannte Krankenkasse mit weitverbreitetem Tätigkeitsgebiet und über 10 000 Mitgliedern.

Bitte Abschnitt ausfüllen und einsenden an: Krankenkasse-KBZ, Zentralverwaltung, 8437 **Zurzach**

Name: _____ Vorname: _____

Geburtsdatum: _____ Telefon: _____

Wohnort und Postleitzahl: _____ Strasse: _____